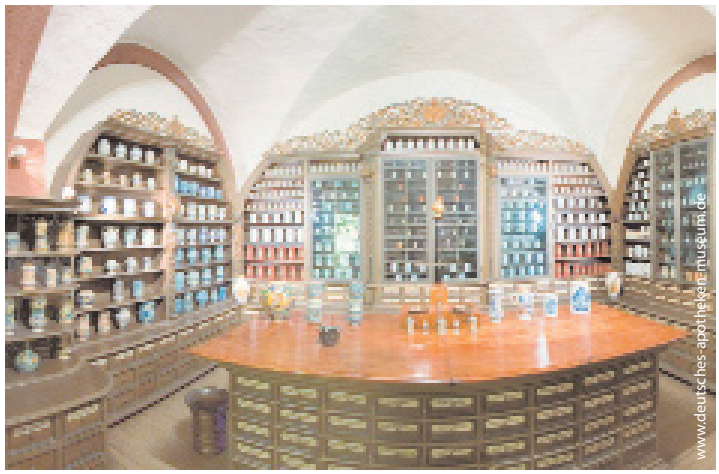
Was sagt uns ein Blick in die Geschichte?

www.deutsches-museum.de

Wissen Sie, dass Apotheker im Laufe des 19. Jahrhunderts der entstehenden pharmazeutisch-chemischen Industrie wichtige Impulse gaben, ja oft Gründer bedeutender, zum Teil heute noch existierender Unternehmen waren?


www.deutsches-apotheken-museum.de

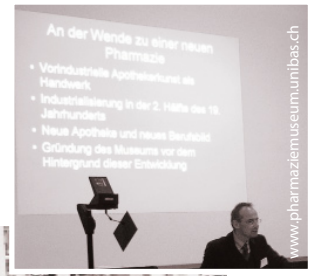
Ein Blick zurück und das Wissen um die Entwicklung des Apothekenwesens und der Arzneimittellehre helfen mit, aktuelle Probleme besser zu verstehen und den eigenen Berufsstand zu schätzen.

Verschiedenste Persönlichkeiten gingen schon früh den geschichtlichen und sozialen Hintergründen, aber auch den technischen Möglichkeiten vergangener Perioden nach. Nicht introvertierte, in Archiven und Bibliotheken herumstöbernde Eigenbrötler ohne Praxisbezug waren es. Nein, im Gegenteil – unter den Interessierten fanden sich oft Hochschulprofessoren, die neben ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit stark an der Historie ihres Berufes interessiert waren. Zwei auf diesem Gebiet engagierte Pharmazeuten waren **Friedrich Flückiger** (1828–1894) und **Alexander Tschirch** (1856–1939). Beide waren Professoren für Pharmazie und Pharmakognosie an der Universität Bern und genossen internationales Renommee. Die wissenschaftlichen Werke von Flückiger und Tschirch umfassen zusammen mehrere hundert Publikationen über chemische, pharmakognostische und pharmaziehistorische Themen.

Um dieses Wissen zu bewahren und weitergehende Forschungen zu unterstützen, wurde im Jahre 1957 die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (SGGP) durch eine Gruppe von Apothekern aus Offizin, Hochschule und Industrie gegründet.

50 Jahre Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie

2007 war demnach ein Grund zum Feiern! An der Jahresversammlung Ende Oktober letzten Jahres in Basel haben Referenten aus dem In- und Ausland der SGGP zum 50-jährigen Geburtstag gratuliert. Das zweitägige Symposium, das in den Räumen des ehemaligen Pharmazeutischen Institutes und des Pharmazie-Historischen Museums stattfand, war mit hochkarätigen Referenten besetzt. Die Vorträge beider Tage standen unter dem Thema «pharmazeutische



www.pharmaziemuseum.unibas.ch

www.pharmaziemuseum.unibas.ch

Museumskunde». Ein Beitrag, der mich persönlich sehr begeistert hat, war der Vortrag der Apothekerin und Pharmaziehistorikerin Dr. Sabine Bernschneider-Reif. Als Leiterin der Abteilung «Corporate History» der Firma Merck in Darmstadt zeigte sie mit ihren lebhaften und packenden Ausführungen die Bedeutung, die ein modernes Industrieunternehmen der Firmen- und Branchengeschichte beimisst.

Seit ihrem Bestehen ist die Gesellschaft, die heute über 250 Mitglieder zählt, sehr aktiv. An den Jahresversammlungen, die abwechselnd ein- oder zweitägig durchgeführt werden, präsentieren Gastreferenten, Doktoranden und Mitglieder neue Forschungsergebnisse. Daneben wirkt sie immer wieder mit viel Engagement an der Organisation pharmaziehistorischer Grossveranstaltungen mit. So z. B. am pharmaziegeschichtlichen Teil der FIP-Kongresse (World Congress of Pharmacy and Pharmaceutical Sciences) in Genf (1970) und Montreux (1983) und an den Internationalen Kongressen in Basel (1979) und Luzern (2001). Auch beim diesjährigen FIP-Kongress, der vom 29.8. bis zum 4.9. 2008 in Basel stattfinden wird, werden im Rahmen der «History Session» interessante Einblicke in verschiedenste Forschungsschwerpunkte geboten.

1982 publizierte die Gesellschaft in der eigenen Buchreihe «Grüne Reihe» den ersten Band. Bis heute sind es 28 Veröffentlichungen, darunter Dissertationen, Kongressakten, pharmaziehistorische Themen.

Firmengeschichte – zentraler Stellenwert bei Merck

Wie Geschichte in einem Unternehmen verbindend und identitätsfördernd wirken kann, zeigt das Beispiel der Firma Merck. Im Mutterhaus in Darmstadt wurde die «Corporate History»-Abteilung ausgebaut. Wie kam es dazu? Das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt, das aus der Engel-Apotheke hervorging, hat eine 250-jährige Firmengeschichte. Um 1905 entstand erstmals das Merck-Archiv mit der Absicht, Dokumente zur Geschichte der Familie und der Engel-Apotheke aufzubewahren. Später wurde dort zunehmend auch relevantes Material aus der pharmazeutisch-chemischen Fabrik gesammelt. Die Einrichtung blieb allerdings eher im Verborgenen und wurde von der Wissenschaftsgemeinde zu wenig genutzt; die Mitarbeiter hatten kaum einen Bezug dazu.

www.merck.de

www.glaskilian.de

Die Geschäftsleitung wurde sich bewusst, dass es aufgrund von Globalisierung und den damit verbundenen Veränderungen immer wichtiger wird, einem Unternehmen auch über seine Geschichte Profil zu verleihen. Also wurde das schlummernde «Merck-Archiv» umorganisiert und ausgebaut – es wurde zur Abteilung «Corporate History».

Heute leistet «Corporate History» einen wichtigen Beitrag für die Bekanntheit und Akzeptanz der Merck-Gruppe. Mit dem Archiv, der historischen Bibliothek, einem Hörsaal mit einmaliger Atmosphäre für Veranstaltungen und einer wachsenden Sammlung an Gegenständen wurde in den firmeneigenen Wänden ein Ort des Dialogs zwischen Vergangenheit und Zukunft geschaffen.

Dr. Priska Binz Nocco

Weiterführende Links zur Pharmaziegeschichte

- Offizielle Homepage der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie: www.histpharm.ch.
- Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie: http://www.govi.de/iggp.htm.
- Pharmazie-Historisches Museum Basel: http://pharmaziemuseum.unibas.ch/de/kurse_fph.htm.
  Im Pharmazie-Historischen Museum wird ein FPH-Weiterbildungskurs zur Einführung in die Pharmaziegeschichte angeboten. Weitere Infos zum Kursinhalt finden Sie auf der Homepage des Museums.
- Wegweiser zur Pharmaziegeschichte im Internet: www.pharmaziegeschichte.de.
- Angaben zur Abteilung «Corporate History» der Firma Merck, Darmstadt: www.merck.geschichte.de.